

Beantwortung von mündlichen Anfragen aus dem BA Bü vom 15.01.2013

7.2. Tanzgastspiele

- **Virtuelle Planung einer Tanzspielzeit 2013/14**

Aufgrund der Ungewissheit über einen städtischen Zuschuss für Tanzgastspiele für die Spielzeit 2013/14 ist die Betriebsleitung bisher keine vertraglichen Verpflichtungen mit Gastkompanien eingegangen. Gleichwohl wurde stets der politische Wille nach dem Angebot für Gastspiele an das Publikum offenbart, so dass verschiedene Kompanien sowohl für konkrete Zeitfenster, als auch für konkrete Stücke und Preise angefragt wurden. Diese Anfragen unterliegen allerdings insbesondere im Interesse der Kompanien, aber auch im Interesse der Intendanten so lange dem Spielplan- und Gagengeheimnis, bis konkrete Absprachen fixiert sind und der Spielplan vorgestellt wird. Die Darstellung eines virtuellen Tanzspielplanes ist für einen Theaterbetrieb daher eher ungewöhnlich. Die Betriebsleitung hat sich für folgende Darstellung entschieden und kann zur Anfrage darüber hinaus mündlich weiter Stellung nehmen.

Es ist geplant, die in der Vergangenheit beschlossene Präsentation von hochwertigen Tanzgastspielen an den Bühnen fortzusetzen. Dazu sollen in der Spielzeit 2013/14 acht verschiedene Tanzgastspiele angeboten werden, die zum einen die sehr unterschiedlichen Spielorte der Bühnen (Oper am Dom, Depot und Halle Kalk) berücksichtigen. Andererseits sollen die verschiedenen aktuellen Strömungen im zeitgenössischen Tanz mit dem Ziel widerspiegelt werden, einem möglichst breiten Tanzpublikum aus ganz NRW ein großes Spektrum an Tanz zu bieten.

	Spielstätte	Inhaltliche Ausrichtung des Gastspiels	Geschätzte Kosten für Gagen, Transporte, Rechte, Reisen, Unterbringung, Equipmentmiete, etc.	Geschätzte Einnahmen
Gastspiel 1	2 Abende Oper am Dom	Große Französische Company mit einem klassischen Handlungsballett <i>Zielgruppe: breit</i>	135.000,-	60.000,-

Gastspiel 2	2 Abende Oper am Dom	Tangoprojekt mit einem der besten zeitgenössischen und dem Kölner Publikum bekannten Choreografen <i>Zielgruppe: breit plus eine große Kölner Tangogemeinde</i>	96.000,-	60.000,-
Gastspiel 3	2 Abende Oper am Dom	Große Schweizer Kompanie mit einem klassischen Handlungsballett <i>Zielgruppe: breit</i>	118.000,-	60.000,-
Gastspiel 4	3 Abende im Depot 1	Klassiker aus dem Bereich zeitgenössischer Tanz mit live Musik <i>Zielgruppe: jung, plus musikinteressierte Menschen</i>	80.000,-	18.000,-
Gastspiel 5	2 Abende im Depot 1	Produktion aus Deutschland mit vier erstklassige Performern und Choreografen <i>Zielgruppe: Tanzinteressierte überregional</i>	55.000,-	12.000,-
Gastspiel 6	2 Abende im Depot 1	Produktion aus GB, die ein neues Tanzstück über Strawinski kreiert; preisgekrönter Choreograph <i>Zielgruppe: breit</i>	60.000,-	12.000,-
Gastspiel 7	2 Abende in der Halle Kalk oder Depot 2	Produktion aus Island; rockig wilder Tanzabend <i>Zielgruppe: junges Publikum</i>	24.000,-	4.800,-
Gastspiel 8	2 Abende in der Halle Kalk oder Depot 2	Produktion aus Südafrika mit einem frechen Tanztheaterstück <i>Zielgruppe: Familientauglich</i>	32.800,-	4.800,-
ZWISCHENSUMME			600.800,-	231.600,-

Personal- und Sachkosten für Organisation der Gastspiele	100.000,-	0,-
SUMME	700.800,-	231.600,-

➔ **Anmerkung zur Bereitstellung der „Spielfertigen Häuser“ / Einnahmen aus Tanzgastspielen**

Die Einnahmen aus den Tanzgastspielen verblieben bisher jeweils in der den Gastspielabend präsentierenden Sparte. Diese Regelung wurde getroffen, da die Sparten Oper und Schauspiel für die Tanzgastspiele Zeitfenster in ihren Spielplänen für die Gastspiele selbst sowie für Proben und technische Einrichtung (insgesamt bis zu fünf Tagen) sowie ihre gesamte Infrastruktur und Logistik (Bühnenmannschaften (Auf- und Abbau etc.), Bühnentechnik (Ton, Beleuchtung etc.), Vorderhauspersonal etc.) und damit ein „spielfertiges Haus“ zur Verfügung stellen. Daraus folgt also zum Einen, dass Oper und Schauspiel in den Gastspielzeiträumen keine eigenen Einnahmen erwirtschaften können und darüber hinaus Kosten für die Spartenlogistik auflaufen.

Aus den genannten Gründen wäre es also folgerichtig, die Einnahmen aus den Tanzgastspielen in den Sparten zu belassen.

Zugleich muss in diesem Zusammenhang angeführt werden, dass es sich aufgrund der dargestellten Konstruktion um einen hoch effizienten Einsatz von verhältnismäßig geringen Mitteln handelt. Der Tanz muss nämlich nur die reinen Gastspielkosten (Gagen, Transporte, Unterbringung, Reisen) tragen und greift auf den gesamten personellen und technischen „Overhead“ der beiden Sparten zurück.

**Nachrichtlich:
Geplant für 2014/15**

2014 /2015	<i>2 Abende im Depot 1</i>	<i>Eine Produktion einer deutschen Choreografin, die seit Jahren erfolgreiches politisches Tanztheater macht. Könnte Schnittstelle zwischen den Bühnen Köln und der Akademie der Künste der Welt werden. Voraussetzung für einen Förderantrag bei der Akademie ist ein Vorstellungsort in Köln.</i>	60.700,-	12.000,-
-------------------	----------------------------	---	----------	----------

- **Verzicht auf eine Operninszenierung zugunsten von Tanzgastspielen**

Zu dieser Frage wird Frau Dr. Meyer im Betriebsausschuss Bühnen persönlich Stellung nehmen.

- **Tanzgastspiele in der Sommerpause**

Tanzvorstellungen außerhalb des normalen Spielbetriebs in einer Sommerpause und damit in den Theaterferien zu disponieren, ist aus folgenden Gründen in wirtschaftlicher und inhaltlicher Sicht problematisch:

- Auf die Ressourcen der städtischen Bühnen kann nicht zurückgegriffen werden, da das technische Personal, die Marketing- und Presseabteilung, das Betriebsbüro etc. den Urlaub hat, den es unter der Spielzeit nicht gewährt bekommt. Es würden also Extrakosten entstehen.
- Darüber hinaus wird die Sommerpause üblicherweise dazu genutzt, zeitaufwendige Wartungsarbeiten an der Bühnentechnik durchzuführen.
- Es kommt hinzu, dass auch das Publikum üblicherweise nicht vor Ort ist. Bisher waren die Tanzgastspiele an den Bühnen inhaltlich nicht auf mehrwöchige „kommerzielle“ Einzelproduktionen ausgelegt.
- Eine weitere Zusammenarbeit mit der Hochschule für Tanz und der Freien Szene, die jetzt im Zusammenhang mit den aktuellen Tanzgastspielen stattfindet (Workshops, Masterclasses etc.) würde wegfallen.
- In den vergangenen drei Jahren ist es gelungen, einen Stamm an Tanzabonnenten aufzubauen. Parallel dazu ist die Zahl der Tanzabonnenten der beiden großen Besucherorganisationen „Theatergemeinde“ und „Freie Volksbühne“ stetig gewachsen. Diese zu verlieren wäre ein Rückschlag für eine mehrjährige Aufbauarbeit in der Stadt, die von großem Publikumszuspruch geprägt war.